

Zur Struktur des Großhandels und der Handelsvermittlung

Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993

Aus der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993 liegen erstmals detaillierte Struktur- und Regionaldaten nach der neuen Wirtschaftszweigsystematik WZ 1993 vor. Danach wird die Handelsvermittlung in einer modifizierten Definition mit dem Großhandel in einer gemeinsamen Wirtschaftsabteilung zusammengefaßt. Die nachfolgende Analyse versteht sich innerhalb der Ergebnisdarstellung der HGZ 1993 als Spezialbeitrag zu diesem Segment des Handels. Den Schwerpunkt bilden dabei die Arbeitsstättenergebnisse, nachdem auf die Unternehmensergebnisse bereits in zwei übergreifenden Beiträgen Bezug genommen wurde.

Zur neuen Wirtschaftszweigsystematik WZ 1993

Der Großhandel und die Handelsvermittlung bedienen nach der Definition der WZ 1993 im Gegensatz zum Einzelhandel nicht private, sondern gewerbliche Kunden. Sie stellen damit einerseits bei der Produktverteilung ein Zwischenglied in der Kette vom Erzeuger zum Endverbraucher dar, sind andererseits aber auch als Lieferanten von Verbrauchs- oder Investitionsgütern im Produktionsprozeß selbst zwischengeschaltet. Während der Großhandel dabei in eigenem Namen und auf eigene Rechnung auftritt und die Waren zuerst erwirbt und sie dann – gegebenenfalls nach einer „handelsüblichen Manipulation“ wie Umpacken, Umfüllen oder Umsortieren – weiterveräußert, stellt die Handelsvermittlung lediglich die Verbindung zwischen Verkäufer und Käufer her, ohne die Waren selbst zu erwerben. Diese allgemeine Definition der Handelsvermittlung entspricht weitgehend früheren Wirtschaftszweigsystematiken, neu ist hingegen in der WZ 1993 eine systematische Trennung nach der Art der Kunden. Treten als Käufer überwiegend private Haushalte auf, wie beispielsweise bei den Versandhandelsvertretungen, so werden Handelsvermittler nunmehr dem Einzelhandel zugerechnet. Zu dieser Kategorie zählen auch die Agenturtankstellen, die im Auftrag der Mineralölgesellschaften tätig werden. Hier greift allerdings eine zusätzliche Neuerung der WZ 1993. Über alle Formen des Handels hinweg werden nämlich der Kraftfahrzeughandel und der Handel damit zusammenhängender Waren, also beispielsweise auch von Kraftstoffen, in einer eigenen Abteilung zusammengefaßt. Wenn also im Sinne der WZ 1993 von Großhandel, Handelsvermittlung oder Einzelhandel die Rede ist, ist dieser Bereich jeweils ausgeschlossen.

Innerhalb der neuen Zusammenfassung von Großhandel und Handelsvermittlung ist weiterhin beim nachgewiesenen Umsatz ein inhaltlicher Unterschied zu beachten. Entsprechend der abweichenden Eigentumsverhältnisse und auch dem Umsatzsteuerrecht wird im Großhandel der gesamte Umsatz (ohne Umsatzsteuer) im Sinne der Verkaufserlöse nachgewiesen, bei der Handelsvermittlung jedoch nur das Entgelt für die Leistung, also die Provisionen und Kostenerstattungen. Nach Ergebnissen der HGZ beträgt der Provisionsanteil bei den Unternehmen der Handelsvermittlung durchschnittlich 4,8 % des Gesamtwertes der vermittelten Waren. Dieser ist also mehr als 20mal so hoch wie der nachgewiesene Umsatz. Sowohl innerhalb des Großhandels als auch innerhalb der Handelsvermittlung wurde die Gliederung nach der Art der Waren gegenüber der alten Systematik deutlich verändert. Zu Vergleichszwecken wurde zwar eine Umschlüsselung der Ergebnisse der vorherigen HGZ 1985 aus der alten auf die neue Systematik vorgenommen, dabei kann es sich aber in Einzelbereichen allenfalls um Näherungslösungen handeln, insbesondere

dann, wenn sich die inhaltliche Abgrenzung verändert hat oder alte Positionen auf mehrere neue Positionen aufgeteilt werden müssen. Weitgehend deckungsscharf darstellbar sind allerdings die Aggregate Großhandel und Handelsvermittlung.

Stellung innerhalb des Handels

Als Einstieg in die Ergebnisdarstellung seien einige Kennzahlen zur Charakterisierung der Stellung des Großhandels und der Handelsvermittlung innerhalb des Handels aufgeführt, die weitgehend bereits an anderer Stelle¹ dargestellt wurden: Sowohl je Unternehmen als auch je Arbeitsstätte und Beschäftigten werden in diesem Handelsbereich die höchsten Umsätze erzielt. Über die Hälfte des gesamten Handelsumsatzes geht auf den Großhandel und die Handelsvermittlung zurück. Insbesondere im Vergleich zum Einzelhandel sind hier wesentlich seltener Frauen und Teilzeitbeschäftigte tätig, die Qualifikationsstruktur der Arbeitnehmer ist deutlich günstiger. Vergleichsweise gering ist noch der „Filiationsgrad“. So verfügt ein Unternehmen im Durchschnitt über gerade 1,2 Arbeitsstätten. Einbetriebsunternehmen dominieren also zahlenmäßig deutlich. Gleichwohl ist auch im Großhandel und der Handelsvermittlung – wie im Handel insgesamt, wenn auch etwas schwächer als im Einzelhandel – eine relativ starke Umsatzkonzentration festzustellen. So setzte die Hälfte der Unternehmen im Jahr 1992 weniger als eine halbe Mill. DM um. Auf diese Firmen entfielen gerade 1,5 % des Gesamtumsatzes. Demgegenüber konzentrierte sich etwa die Hälfte des Gesamtumsatzes auf 1 % der Unternehmen. Verglichen mit den Arbeitsstätten baden-württembergischer Unternehmen des Bereichs Großhandel und Handelsvermittlung sind 5,2 % weniger Arbeitsstätten mit dieser Wirtschaftszweiguordnung in Baden-Württemberg ansässig.² Die Beschäftigtenzahl liegt um 2,1 % niedriger. Dabei fallen Länderwechsler weit weniger ins Gewicht als Unternehmensteile, deren Tätigkeiten anderen Wirtschaftszweigen zuzurechnen sind. Da jedoch insbesondere Arbeitsstätten von Unternehmen anderer Bundesländer relativ umsatzstark sind, wird von den im Land tätigen Betrieben sogar noch um 0,8 % mehr umgesetzt als von baden-württembergischen Unternehmen.

¹ Vgl. Sinner-Bartels, Barbara/Schwarz, Thomas: Zahl der Unternehmen im Handel und Gastgewerbe beachtlich gestiegen, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 12/1994, S.570-573. – Kössler, Richard: Zur Struktur des Handels, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 3/1996, S. 105 – 109. (Zitierweise: Zur Struktur des Handels).

² Vgl. Kössler, R.: Zur Struktur des Handels.

Tabelle 1

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Baden-Württemberg 1993 nach Wirtschaftsgruppen

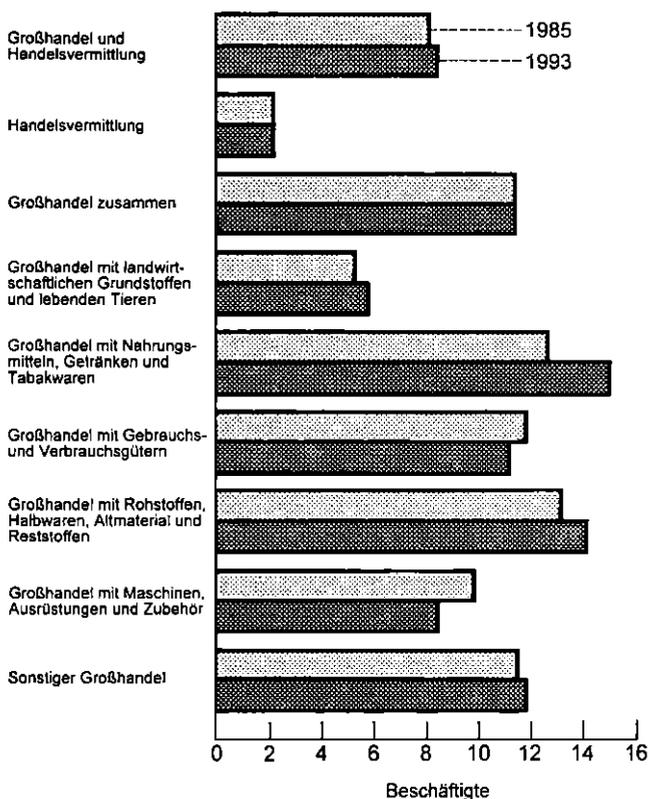
Nummer der Systematik	Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz
		am 30. April 1993		1992	am 30. April 1993		1992
		Anzahl		1 000 DM	Anteil am insgesamt in %		
51.1	Handelsvermittlung	7 957	17 848	2 075 653	33,0	8,8	1,6
51.2	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	1 105	6 335	4 676 803	4,6	3,1	3,7
51.3	Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2 009	30 079	21 526 680	8,3	14,9	17,0
51.4	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	5 244	58 487	35 634 240	21,8	28,9	28,2
51.5	Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	3 722	52 861	40 490 903	15,5	26,1	32,1
51.6	Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	3 457	29 557	14 542 696	14,4	14,6	11,5
51.7	Sonstiger Großhandel	588	6 984	7 331 570	2,4	3,5	5,8
51.2-7	Großhandel zusammen	16 125	184 323	124 202 891	67,0	91,2	98,4
51	Großhandel und Handelsvermittlung	24 082	202 171	126 278 544	100	100	100

Gegenüber der vorherigen HGZ 1985 stieg insbesondere die Zahl der Arbeitsstätten in Baden-Württemberg mit 18,9%, aber auch die Zahl der Beschäftigten mit 23,7% innerhalb des Handels überdurchschnittlich stark an. Nach Ergebnissen der laufenden Erhebung im Großhandel rührt der Beschäftigtenzuwachs – anders als im Einzelhandel – nicht überwiegend von einer Umschichtung von den Vollzeit- zu den Teilzeitbeschäftigten her, sondern er geht – mit leichtem Übergewicht

bei den Teilzeitbeschäftigten – auf beide Gruppen zurück. Der Umsatzzuwachs blieb mit 42,0% zwar hinter den beiden anderen Bereichen zurück. Allerdings handelt es sich hier um Nominalwerte, und die Großhandelspreise waren im fraglichen Zeitraum im Vergleich zu den anderen Handelsbereichen relativ stabil. Gleichwohl ist dadurch in nominaler Betrachtung der Vorsprung des Großhandels und der Handelsvermittlung bei den Umsätzen je Arbeitsstätte und je Beschäftigten relativ geringer geworden.

Schaubild 1

Beschäftigte je Arbeitsstätte im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Baden-Württemberg 1985 und 1993

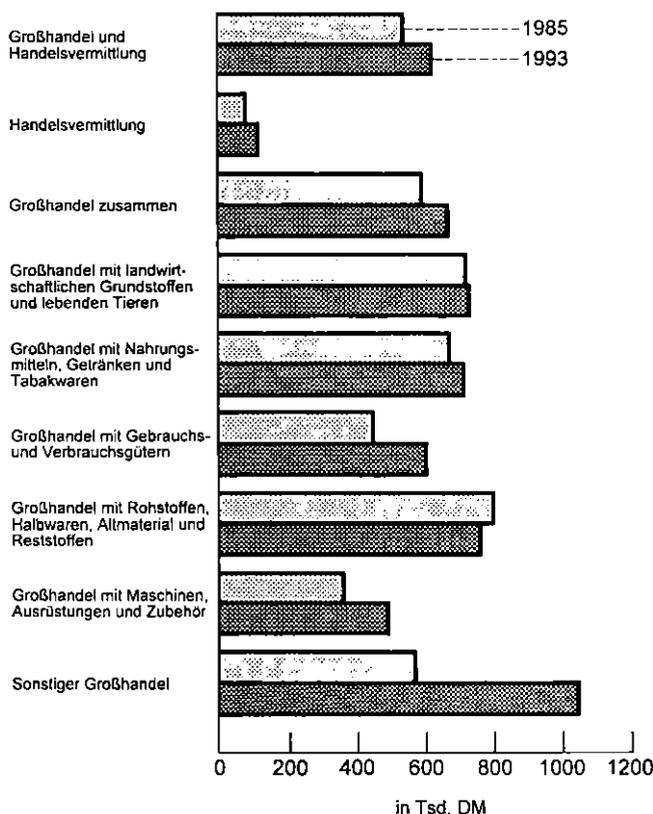


Binnengroßhandel dominiert

Zur Beurteilung des untersuchten Bereichs ist auch die Frage relevant, welche Art von Handel betrieben wird. Sie läßt sich zwar nur auf Unternehmensbasis beantworten, die Ergebnisse dürften sich aber weitgehend auch auf die Arbeitsstätten übertragen lassen. Die Handelsvermittlung rekrutiert sich nahezu ausschließlich aus Handelsvertretern, die fest an ein bestimmtes Unternehmen gebunden sind und nur dessen Produkte vermitteln. Handelsmakler, die ohne Bindung an einen festen Auftraggeber tätig werden, spielen dagegen mit einem Anteil von unter 1% nahezu keine Rolle. Großhandelsunternehmen handeln zu 86,6% überwiegend im Inland, während sich die restlichen 13,4% dem Außenhandel verschrieben haben. Innerhalb des Binnenhandels stellt der Konsumtionsverbindungshandel, der seine Umsätze überwiegend mit Einzelhändlern abwickelt, gemessen an der Zahl der Unternehmen mit einem Anteil von 45,4% eine leichte Minderheit gegenüber dem Produktionsverbindungshandel dar, der seine Waren überwiegend bei anderen gewerblichen Kunden absetzt. Dies gilt in leicht abgeschwächter Form auch bei den Beschäftigten. Da mit Einzelhändlern jedoch durchschnittlich mehr umgesetzt wird, hat der Konsumtionsverbindungshandel bei den Umsätzen mit 51,5% leicht die Nase vorn. Weiterhin läßt sich beim Großhandel danach unterscheiden, ob der Handel überwiegend vom Lager abgewickelt wird (Lagergroßhandel) oder ob die Ware direkt, gegebenenfalls auch über eine Zwischenstation in einem Zollager oder einem Lager im Freihafen, vom Vorlieferanten zum Abnehmer befördert wird (Streckengroßhandel). Entsprechend dem klassischen Bild eines Großhändlers dominiert der Lagergroßhandel mit 83,4% der Unternehmen bzw. sogar 87,5% der Beschäftigten deutlich. Da im Streckengeschäft jedoch je Beschäftigten ein überragender Umsatz von über 1,2 Mrd. DM je Jahr erzielt wird, er-

Schaubild 2

Umsatz je Beschäftigten im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Baden-Württemberg 1985 und 1993



Statistisches Landesamt Baden - Württemberg

73 96

reicht diese Spielform des Großhandels immerhin einen Umsatzanteil von 23,5 %.

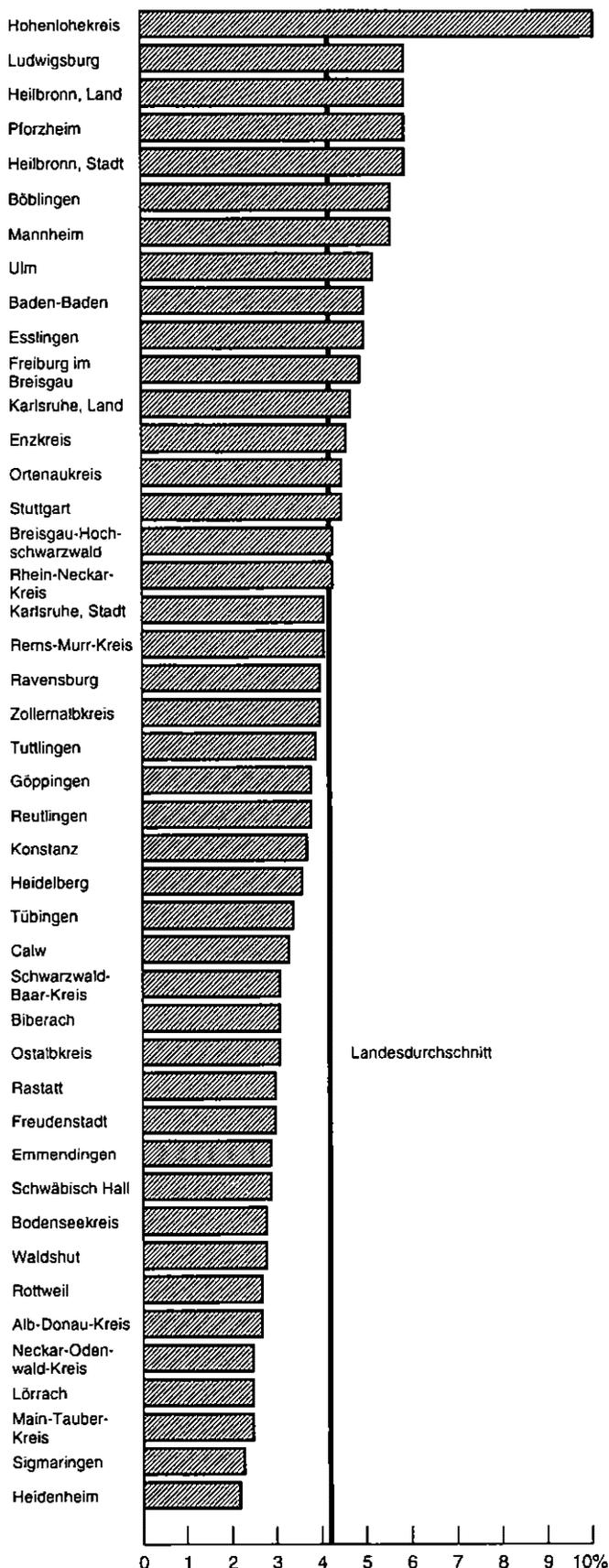
Sonderstellung der Handelsvermittlung

Bei einer Aufgliederung der Arbeitsstättenergebnisse nach Wirtschaftsgruppen (Tabelle 1) werden sofort strukturelle Unterschiede zwischen der Handelsvermittlung und dem Großhandel erkennbar: Während die Handelsvermittlung immerhin ein Drittel der Arbeitsstätten stellt, gehen lediglich 8,8 % der Beschäftigten und gar nur 1,6 % des Umsatzes auf ihr Konto, wobei allerdings der bereits erwähnte definitorisch enger gefaßte Umsatzbegriff eine wesentliche Rolle spielt. Charakteristisch für die Handelsvermittlung sind also Handelsvertreter, die in über drei Viertel der Fälle entweder allein oder zusammen mit einer weiteren Person eine Arbeitsstätte bilden und die in über neun von zehn Fällen Jahresumsätze unter 1 Mill. DM erzielen. Im Großhandel dagegen besteht nur ein gutes Drittel der Arbeitsstätten aus ein oder zwei Mitarbeitern, und nur gut vier von zehn Firmen erzielen einen Umsatz unter 1 Mill. DM. Dagegen verfügt ein knappes Viertel der Betriebe über mindestens zehn Beschäftigte, und jede siebte Arbeitsstätte setzt immerhin 10 oder mehr Mill. DM im Jahr um.

Nochmals verdeutlicht wird die unterschiedliche Betriebsstruktur in Schaubild 1, in dem die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen je Arbeitsstätte auch im Vergleich zwischen 1985

Schaubild 3

Anteil des Großhandels und der Handelsvermittlung an den Erwerbstätigen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1993



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

41 96

Tabelle 2

**Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Großhandel und in der Handelsvermittlung
in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs**

Kreis Region Regierungsbezirk Land	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz		
	29. März 1985	30. April 1993	Verände- rung	29. März 1985	30. April 1993	Verände- rung	1984	1992	Verände- rung
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	1 907	1 788	- 6,2	19 422	18 450	- 5,0	13 838 125	17 945 794	+ 29,7
Landkreise									
Böblingen	769	983	+ 27,8	7 492	10 043	+ 34,0	2 668 344	5 360 514	+ 100,9
Esslingen	1 149	1 441	+ 25,4	8 640	11 381	+ 31,7	4 453 336	5 984 156	+ 34,4
Göppingen	448	571	+ 27,5	3 790	4 121	+ 8,7	2 110 621	2 164 186	+ 2,5
Ludwigsburg	974	1 103	+ 13,2	8 085	11 968	+ 48,0	5 164 505	8 022 690	+ 55,3
Rems-Murr-Kreis	813	963	+ 18,5	5 456	6 847	+ 25,5	2 707 462	3 579 168	+ 32,2
Region Stuttgart	6 060	6 849	+ 13,0	52 885	62 810	+ 18,8	30 942 393	43 056 506	+ 39,2
Stadtkreis Heilbronn	305	316	+ 3,6	3 462	4 573	+ 32,1	1 717 587	3 948 871	+ 129,9
Landkreise									
Heilbronn	493	700	+ 42,0	4 029	6 534	+ 62,2	2 412 513	2 776 906	+ 15,1
Hohenlohekreis	148	200	+ 35,1	2 616	4 571	+ 74,7	568 779	1 269 134	+ 123,1
Schwäbisch Hall	249	338	+ 35,7	1 594	2 376	+ 49,1	867 165	1 877 832	+ 116,5
Main-Tauber-Kreis	186	242	+ 30,1	1 270	1 489	+ 17,2	602 427	769 299	+ 31,0
Region Franken	1 381	1 796	+ 30,1	12 971	19 543	+ 50,7	6 168 471	10 662 044	+ 72,8
Landkreise									
Heidenheim	176	211	+ 19,9	1 100	1 420	+ 29,1	482 007	961 905	+ 99,6
Ostalbkreis	470	536	+ 14,0	3 494	3 984	+ 14,0	1 720 950	1 924 538	+ 11,8
Region Ostwürttemberg	646	747	+ 15,6	4 594	5 404	+ 17,6	2 202 957	2 886 443	+ 31,0
Regierungsbezirk Stuttgart	8 087	9 392	+ 16,1	70 450	87 757	+ 24,6	39 313 819	56 604 993	+ 44,0
Stadtkreise									
Baden-Baden	160	180	+ 12,5	983	1 412	+ 43,6	586 338	879 019	+ 49,9
Karlsruhe	661	708	+ 7,1	8 002	7 637	- 4,6	5 557 318	6 856 171	+ 23,4
Landkreise									
Karlsruhe	674	904	+ 34,1	4 164	6 836	+ 64,2	1 713 029	3 504 896	+ 104,6
Rastatt	385	453	+ 17,7	2 220	2 696	+ 21,4	893 428	1 491 982	+ 67,0
Region Mittlerer Oberrhein	1 880	2 245	+ 19,4	15 369	18 581	+ 20,9	8 750 113	12 732 068	+ 45,5
Stadtkreise									
Heidelberg	268	288	+ 7,5	2 410	3 165	+ 31,3	813 217	1 543 386	+ 89,8
Mannheim	780	853	+ 9,4	10 159	11 630	+ 14,5	8 331 700	10 645 177	+ 27,8
Landkreise									
Neckar-Odenwald-Kreis	254	247	- 2,8	1 649	1 477	- 10,4	697 746	894 534	+ 28,2
Rhein-Neckar-Kreis	926	1 210	+ 30,7	6 302	7 484	+ 18,8	2 782 368	4 256 753	+ 53,0
Region Unterer Neckar	2 228	2 598	+ 16,6	20 520	23 756	+ 15,8	12 625 031	17 339 849	+ 37,3
Stadtkreis Pforzheim	542	575	+ 6,1	4 723	4 014	- 15,0	2 847 020	2 681 008	- 5,8
Landkreise									
Calw	250	268	+ 7,2	1 224	1 829	+ 49,4	573 642	1 058 849	+ 84,6
Enzkreis	442	625	+ 41,4	1 792	3 044	+ 69,9	912 386	1 513 022	+ 65,8
Freudenstadt	175	230	+ 31,4	941	1 462	+ 55,4	436 814	833 978	+ 90,9
Region Nordschwarzwald	1 409	1 698	+ 20,5	8 680	10 349	+ 19,2	4 769 862	6 086 856	+ 27,6
Regierungsbezirk Karlsruhe	5 517	6 541	+ 18,6	44 569	52 686	+ 18,2	26 145 003	36 158 774	+ 38,3
Stadtkreis Freiburg im Breisgau	414	423	+ 2,2	4 989	5 606	+ 12,4	2 610 689	2 889 428	+ 10,7
Landkreise									
Breisgau-Hochschwarzwald	398	538	+ 35,2	2 320	3 584	+ 54,5	931 322	1 583 000	+ 70,0
Emmendingen	211	316	+ 49,8	976	1 575	+ 61,4	407 173	784 441	+ 92,7
Ortenaukreis	820	1 007	+ 22,8	6 288	8 335	+ 32,6	3 668 016	5 418 043	+ 47,7
Region Südlicher Oberrhein	1 843	2 284	+ 23,9	14 573	19 100	+ 31,1	7 617 200	10 674 910	+ 40,1
Landkreise									
Rottweil	182	244	+ 34,1	1 294	1 667	+ 28,8	691 673	867 341	+ 25,4
Schwarzwald-Baar-Kreis	302	426	+ 41,1	1 711	2 993	+ 74,9	635 999	1 242 887	+ 95,4
Tuttlingen	270	330	+ 22,2	1 634	2 290	+ 40,1	616 964	1 198 226	+ 94,2
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	754	1 000	+ 32,6	4 639	6 950	+ 49,8	1 944 636	3 308 454	+ 70,1
Landkreise									
Konstanz	468	571	+ 22,0	3 687	4 126	+ 11,9	2 137 506	2 073 936	- 3,0
Lörrach	270	349	+ 29,3	1 444	2 161	+ 49,7	748 653	928 182	+ 24,0
Waldshut	225	277	+ 23,1	1 351	1 777	+ 31,5	578 903	1 132 876	+ 95,7
Region Hochrhein-Bodensee	963	1 197	+ 24,3	6 482	8 064	+ 24,4	3 485 062	4 134 994	+ 19,3
Regierungsbezirk Freiburg	3 560	4 481	+ 25,9	25 694	34 114	+ 32,8	13 026 903	18 118 359	+ 39,1
Landkreise									
Reutlingen	580	682	+ 14,1	4 088	4 370	+ 6,9	1 483 323	1 959 051	+ 32,1
Tübingen	243	314	+ 29,2	2 002	2 432	+ 21,5	784 099	1 018 889	+ 29,9
Zollernalbkreis	404	518	+ 28,2	2 420	3 407	+ 40,8	1 362 737	2 333 627	+ 71,2
Region Neckar-Alb	1 227	1 494	+ 21,8	8 510	10 209	+ 20,0	3 630 159	5 311 566	+ 46,3
Stadtkreis Ulm	291	288	- 1,0	4 252	4 681	+ 10,1	2 097 974	3 032 732	+ 44,6
Landkreise									
Alb-Donau-Kreis	249	316	+ 26,9	1 122	1 618	+ 44,2	635 135	847 480	+ 33,4
Biberach	272	378	+ 39,0	1 690	2 431	+ 43,8	795 697	1 591 707	+ 100,0
Region Donau-Iller ¹⁾	812	982	+ 20,9	7 064	8 730	+ 23,6	3 528 806	5 471 919	+ 55,1
Landkreise									
Bodenseekreis	316	361	+ 14,2	1 799	2 478	+ 37,7	837 755	1 177 584	+ 40,6
Ravensburg	502	586	+ 17,7	3 964	4 798	+ 21,0	1 710 441	2 509 046	+ 46,7
Sigmaringen	227	245	+ 7,9	1 343	1 399	+ 4,2	760 123	926 302	+ 21,9
Region Bodensee-Oberschwaben	1 045	1 192	+ 14,1	7 106	8 675	+ 22,1	3 308 319	4 612 932	+ 39,4
Regierungsbezirk Tübingen	3 084	3 668	+ 18,9	22 680	27 614	+ 21,8	10 467 281	15 396 418	+ 47,1
Baden-Württemberg	20 248	24 082	+ 18,9	163 393	202 171	+ 23,7	88 953 007	126 278 544	+ 42,0
Nachrichtlich:									
Stadtkreise	5 328	5 419	+ 1,7	58 402	61 168	+ 4,7	38 399 968	50 421 586	+ 31,3
Landkreise	14 920	18 663	+ 25,1	104 991	141 003	+ 34,3	50 553 039	75 856 958	+ 50,1

¹⁾ Soweit Land Baden-Württemberg

und 1993 dargestellt sind. Daran wird auch erkennbar, daß sich alle Wirtschaftsgruppen innerhalb des Großhandels von der Handelsvermittlung durch eine größere Betriebsgröße absetzen. Allerdings stellt sich der Großhandel als durchaus nicht homogen dar. Während Großhandelsbetriebe, die Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren oder Rohstoffe, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffe vertreiben, gemessen an der Beschäftigtenzahl fast siebenmal so groß wie Handelsvermittlungsfirmen sind, erreichen Großhändler mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren noch nicht einmal die dreifache Größe. Bemerkenswert erscheint allerdings, daß gerade diese drei Zweige des Großhandels zwischen 1985 und 1993 in der Betriebsgröße zulegten, während die anderen Zweige im mittleren Größenbereich eher stagnierten oder sogar leicht abnahmen. In diesem Zusammenhang sollte allerdings auch nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Zahl der Arbeitsstätten in den einzelnen Teilbereichen sehr unterschiedlich entwickelt hat. So nahm die Arbeitsstättenzahl im Großhandel insgesamt wesentlich stärker zu als bei den Handelsvermittlungen (24,4 % gegenüber 9,3 %). Im Großhandel reicht die Spanne von rückläufigen Zweigen (-12,7 % im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren; -3,9 % im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren) bis zu stark expandierenden Zweigen (+80,1 % im Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör; +207,9 % im Sonstigen Großhandel). Allerdings ist gerade der extreme Wert für den Sonstigen Großhandel, der ein gruppenübergreifendes Warensortiment anbietet, auch durch den bereits erwähnten Systematikbruch beeinflusst.

Auf systematikbedingte Veränderungen speziell beim Sonstigen Großhandel deutet auch die Umsatzentwicklung je Beschäftigten (*Schaubild 2*) hin, die sich hier in einer Spanne von acht Jahren nahezu verdoppelt hat und diesem Wirtschaftszweig nunmehr eine klare Spitzenposition bescheinigt. In den anderen Bereichen des Großhandels läßt sich abweichend von diesem Sonderfall eine gewisse Nivellierungstendenz der Umsätze je Mitarbeiter konstatieren. Auch bei dieser Maßgröße fällt die Handelsvermittlung wieder mit einem ausgesprochen niedrigen Wert aus dem Rahmen. Wenn man jedoch statt des Provisionsanteils von durchschnittlich 4,8 % den Gesamtwert der vermittelten Waren berücksichtigen würde, nähme die Handelsvermittlung sogar eine unangefochtene Spitzenstellung ein.

³ Beschäftigte in den Arbeitsstätten des Großhandels und der Handelsvermittlung aus der HGZ 1993 bezogen auf die Erwerbstätigen entsprechend der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder.

Höchster Beschäftigtenanteil im Hohenlohekreis

Regional betrachtet treten beim Handel insbesondere zwei Aspekte in den Vordergrund: Zum einen gibt die Dichte des Handels Aufschluß über die örtliche Versorgungssituation, zum anderen bietet der Handel Arbeitsplätze für die Bevölkerung. Diese beiden Gesichtspunkte wiederum haben in den einzelnen Handelsbereichen unterschiedliche Gewichte. Während der Einzelhandel und zumindest in Teilen auch der Kraftfahrzeughandel und die Tankstellen unmittelbar für die Versorgung der Bevölkerung von Belang sind, gilt dies für den Großhandel und die Handelsvermittlung nur mittelbar, teilweise sogar gar nicht (zum Beispiel Exporthandel). Deshalb soll hier der Schwerpunkt auf der Beschäftigungswirkung liegen.

Wie aus *Tabelle 2* erkennbar wird, verlief die Entwicklung des Großhandels und der Handelsvermittlung in der Zeit von 1985 bis 1993 in den Kreisen durchaus nicht einheitlich. Bei der Arbeitsstättenzahl reicht die Spanne von einem Rückgang um 6,2 % im Stadtkreis Stuttgart bis zu einer Zunahme um 49,8 % im Landkreis Emmendingen. Noch stärker ausgeprägt sind die Unterschiede bei der Entwicklung der Beschäftigten und vor allem der Umsätze. Bei allen regionalen Besonderheiten sind die Zuwachsraten in den Stadtkreisen im Durchschnitt deutlich niedriger als in den Landkreisen. Damit zeigt sich also eine gewisse Verlagerungstendenz der Betriebsstätten von den – tendenziell teureren – Lagen in den Großstädten zu – tendenziell billigeren – Standorten außerhalb.

Gleichwohl haben der Großhandel und die Handelsvermittlung in den Stadtkreisen noch immer eine stärkere Bedeutung als in den Landkreisen. So beschäftigte dieser Handelssektor 1993 in den Stadtkreisen 4,8 % aller Erwerbstätigen³, in den Landkreisen aber nur 4,0 %. Bei einer Aufgliederung nach den einzelnen Kreisen (*Schaubild 3*) wird allerdings erkennbar, daß sich dahinter eine erhebliche Streuung verbirgt. So lag der Beschäftigtenanteil in den meisten Stadtkreisen über dem Landesdurchschnitt von 4,2 %. Ausnahmen bildeten aber Karlsruhe und vor allem Heidelberg. Noch größer ist die Spannweite bei den Landkreisen. Während die meisten – insbesondere die eher ländlich strukturierten – Kreise relativ niedrige Anteile aufweisen, finden sich einige – vor allem im Umfeld der Großstädte angesiedelte – Landkreise auch im oberen Bereich wieder. Völlig aus dem Rahmen fällt der Hohenlohekreis. Hier ist immerhin jeder zehnte Erwerbstätige im Großhandel oder der Handelsvermittlung beschäftigt. Allein in der Zeit von 1985 bis 1993 hat sich die Beschäftigtenzahl dieses Bereichs hier um drei Viertel erhöht, um eine Zuwachsrate also, die ansonsten in keinem anderen Kreis erreicht wurde.

Dr. Richard Kössler